

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 91 (1993)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Veranstaltungen = Manifestations

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Veranstaltungen Manifestations

### Unsere Landwirtschaft im veränderten Umfeld

**SVIL-Symposium vom 29. September 1993 an der ETH Zürich**

Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Landwirtschaft sich den veränderten Einkommensverhältnissen anpassen kann. Die Landwirtschaft muss auf sinkende Einkommen mit Anpassung der Produktionsstrukturen reagieren. Die Fakten dazu werden dargestellt. Gleichzeitig werden zusammen mit den Entwicklungsprognosen auch Fragen aufgeworfen. Wie sieht die Bilanz eines solchen Strukturwandels aus? Heisst Strukturwandel letztlich weniger Bauern pro Fläche oder liegt die Chance eher in einer ganzheitlichen Nutzung der Produktionsgrundlagen? Aus dieser Sicht möchte die Tagung Impulse auch im landwirtschaftlichen Bauen geben, in welche Richtung die Strukturangepassung gehen könnte. Die Frage nach der Zukunft der bäuerlichen Betriebszentren ist mit der Veränderung der Siedlungsstruktur in der Schweiz eng verbunden. Die Tagung will Anstösse geben, wie die Landwirtschaft unter veränderten Bedingungen planen soll.

Zielpublikum: Vertreter aus der Landwirtschaft, Verwaltung, Beratung und Wirtschaft. Angesprochen sind deshalb Kantons- und Gemeindevertreter, Ingenieur- und Raumplanungsbüros, die mit den Fragen der Entwicklung der Landwirtschaft konfrontiert sind.

#### Anmeldung

Die Unterlagen können bezogen werden bei der SVIL, Postfach 6431, CH-8023 Zürich, Telefon 01 / 211 48 50. Es wird ein Tagungsbeitrag von Fr. 120.— pro Teilnehmer erhoben. Anmeldeschluss 27. August 1993.

### Raumplanung vor neuen Herausforderungen L'aménagement du territoire face à de nouveaux défis

**50 Jahre Schweizerische Vereinigung für Landesplanung  
Association suisse pour l'aménagement national – 50 ans**

**Donnerstag, 26. August 1993, Zürich**

Die Tagung will aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung aktuelle und Zukunftsfragen aufgreifen und möglichst breit diskutieren.

– Verfahrensvereinfachung und Verfahrensbeschleunigung: Möglichkeiten und Grenzen im föderalistischen Rechtsstaat (Dr.

Arnold Marti, Vizepräsident des Obergerichtes des Kantons Schaffhausen)

- Simplification des procédures – la vue de la pratique (Nelly Wenger, Chef du Service de l'aménagement du territoire du canton de Vaud)
- Ökonomische Instrumente der Raumordnungspolitik: Auf der Suche nach wirksamen Steuerungsmechanismen für Verkehr, Umwelt und Bodennutzung (Prof. Dr. René L. Frey, Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum der Universität Basel; Peter Gütler, Planer BSP, Leiter des Nationalen Forschungsprogrammes «Stadt und Verkehr», Synergo, Zürich)

**Freitag, 27. August 1993, Zürich**

- Festansprache von Herrn Bundesrat Dr. Arnold Koller, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes
- Les défis de l'aménagement du territoire dans les régions transfrontalières: Comment y répondre? (Victor Ruffy, Conseiller national, Président de l'Association suisse pour l'aménagement national section suisse occidentale)
- Zum künftigen Instrumentarium der schweizerischen Raumordnungspolitik (Prof. Dr. Martin Lendi, Vorsteher des Departementes Recht und Ökonomie der Eidgenössischen Technischen Hochschule)
- Begrüssung durch die örtlichen Behörden: Das demokratische Gemeinwesen und die Raumplanung – eine permanente Überforderung? (Josef Estermann, Stadtpräsident Zürich)

#### Anmeldung / Délai d'inscription

Bis zum 18. August 1993 an VLP / ASPAN, Schänzlihalde 21, CH-3013 Bern.

## Ausbildung Weiterbildung Formation Formation continue

### Strategische Planung des ETH-Rates

Am 1. Februar 1993 trat das neue ETH-Gesetz in Kraft. Danach erlässt der ETH-Rat unter anderem die Richtlinien für die allgemeine Politik des ETH-Bereichs und setzt die grundlegenden Ziele für jede der sechs Institutionen fest. Der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen ist durch modifizierte Zusammensetzung aus dem Schweizerischen Schulrat hervorgegangen und ist wie dieser für die beiden ETH und die vier mit ihnen verbundenen Forschungsanstalten zuständig.

Ausgangspunkt der langfristigen, strategischen Planung ist die Annahme, dass das

Budget von heute 1,7 Milliarden Franken in den nächsten Jahren nicht grösser werden. Um neuen Entwicklungen Raum zu schaffen, ist daher eine «Verzichtsplanung» nötig. Nach der Methode der «Portfolio-Analyse» erstellte der ETH-Rat eine Auslegeordnung aller Disziplinen. Jede wurde nach ihrer Wichtigkeit und nach der gegenwärtigen Stellung der ETH-Institutionen beurteilt. Kriterien waren einerseits das Bedürfnis von Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft, die schweizerische Wissenschaftspolitik, die längerfristige Bedeutung des Gebiets für das Land, die Innovationschancen und die Zusammenhänge mit anderen Disziplinen; auf der anderen Seite wurden die Ausstattung, die Frage der kritischen Mindestgrösse, die Zahl der Absolventen und ihre Aufnahme im Arbeitsmarkt sowie die Qualität der Professoren bewertet. In einem weiteren Schritt ermittelte man den Handlungsbedarf bezüglich Ausrichtung, Dotation und Stellung im wissenschaftlichen Netz. Daraus ergaben sich Handlungsoptionen.

Unter «hohe Wichtigkeit» und «Auf-/Ausbau» fallen die Chemie (wobei die Zusammenarbeit von ETH und Universität Lausanne zu klären sei), die Betriebs- und Produktionswissenschaften (ETHZ) und die Mikrotechnik (ETHL in Kooperation mit Neuenburg) sowie die Festkörper- und Materialwissenschaften mit Perspektiven besonders in der Nanotechnologie. Auf der Stufe «mittlere Wichtigkeit» stehen die Architektur, das Bauingenieurwesen und die Umwelttechnik. Für mehrere Gebiete, darunter Kulturtechnik, Vermessung und Forstwesen, fasst der ETH-Rat einen Abbau oder einen Transfer ins Auge.

Der ETH-Rat bezeichnet seine Handlungsoptionen als Anregungen; die Verantwortung für Aktionen liege primär bei den ETH-Präsidenten und den Anstaltsdirektoren. Diese haben die Vorgaben bei ihren Massnahmen zur Planungsperiode 1996–1999 zu berücksichtigen. Für die Kulturtechnik und Vermessung heisst das insbesonders: Zusammenlegung der Abteilungen II und VIII an der ETH Zürich und Bildung des Kompetenzzentrums «Bauingenieurwesen, Kulturtechnik, Vermessung, Geodäsie» (vgl. VPK 7/92).

### Ein Fünftel mehr Studierende im Jahr 2000

#### Ingenieurwissenschaften wachsen unterdurchschnittlich

Gemäss Prognosen des Bundesamtes für Statistik (BFS) dürfen im Jahr 2000 an den Schweizer Hochschulen ein Fünftel mehr Studierende eingeschrieben sein als heute. Immer mehr Jugendliche ziehen das Gymnasium einer Berufslehre vor, und immer mehr Maturandinnen nehmen ein Studium auf. Lange Zeit rechneten die Experten damit, dass nach dem starken Rückgang der Geburten in den 60er und 70er Jahren auch die Immatrikulationen zurückgehen würden. Das BFS orientiert sich nun weniger an der demographischen Entwicklung als am grundlegend veränderten Bildungsverhalten der nachrückenden Generation.